

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU VON HEUTE

unter dem Wörtchen «Div.» in jedem Fall nur biedere, ungefährliche Dinge vorstellen darf. Oder sollte es nicht überhaupt selbst in privaten Buchhaltungen, verboten sein?

Deine besorgte Esther

Liebe Esther! Du schweifst entschieden ab. Div. heißt nicht «Diva», sondern einfach «Diverses», und gemeint sind damit die vielen Ansichtskarten (und Marken), die er Dir jeden Tag geschickt hat. B.

Dilemma

Liebes Bethli! Kürzlich besuchte mich eine Nachbarin zu einer Plauderstunde. U.a. klagte sie auch über ihre hohe Stromrechnung. Sie habe halt gar viel Wäsche zu bügeln, seit sie ein Baby habe. Alle Tage gebe es 20 bis 30 Windeln und sonstige Babywäsche. Auf meine erstaunte Frage, ob sie denn wirklich alle Tage die Windeln bügeln, sagte meine Nachbarin ernsthaft, ihr Kind fühle sich nur in gebügelt Windeln wohl. Ich war wie erschlagen. Was muß ich für ein Riesenglück gehabt haben, daß meinen inzwischen groß gewordenen vier Kindern nichts passiert ist in immer ungebügelt Windeln. Nun liebes Bethli, sage mir aufrichtig, habe ich wirklich eine Unterlassungssünde begangen, daß ich meinen Kindern zugemutet habe, in nur gewaschenen und stramm gezogenen Windeln sich wohl zu fühlen? Es schaudert mich, nur daran zu denken, was alles hätte passieren können durch meine Nachlässigkeit. Bitte, beruhige mich. Elsi

Ich kann Dich nicht beruhigen, liebe Elsi. Ich bin selber der Reiter über einem Bodensee von ungeglätteten Windeln! Bethli

Früher las man's anders

England, das, wie viele andere Staaten auch, unter einem drückenden Lehrermangel leidet, fordert die verheirateten Lehrerinnen in teuren Zeitungsinsinuationen auf, ihre Lehrtätigkeit wieder aufzunehmen. Dies sei, wird betont, ihre ethische Pflicht. Denn der Gleichberechtigung der Frauen stehe eine Gleichverpflichtung gegenüber. «Come back to Teaching!»

Da ist schon etwas dran, denn Lehrermangel kann sich in einem Lande zur Katastrophe auswirken.

Nur eines ist besonders nett an der Sache: bis 1938 mußte auch in England jede Lehrerin, die sich verheiratete, ihre Stellung sofort aufgeben, auch wenn sie bestandenen Alters war und keine Kinder mehr zu erwarten hatte. Jetzt wird ihr zugeredet, daß ihr die Tätigkeit als Lehrerin bei der Erziehung ihrer eigenen Kinder bestens zustatten kommen werde.

So ändern sich die Ansichten und Pflichtauffassungen!

Aehnliche Feldzüge richten sich an andere Frauen in anderen Berufsgattungen, wie Krankenschwestern, Sekretärinnen, Fürsorgerinnen, Fabrikarbeiterinnen usw. Man braucht sie dringend und ermahnt sie, «nicht im kleinen Kreise ihres Haushaltes aufzugehen, sondern sich im Wirtschaftsleben nützlich zu machen». B.

Kleinigkeiten

Ein einundzwanzigjähriger Familienvater namens Johnny Pata, ist vor sechs Monaten aus der Kaserne Verdun, wo er seinen Militärdienst absolvieren sollte, desertiert. Erst jetzt fand man ihn in seinem eigenen Heim, wo eine kaum sichtbare Klappe im Boden ihm Zugang ins Kellergeschoß verschaffte. Dort saß er in einem kleinen Gefäß und las Mickey-Maus-Hefte.

Haben Gotte oder Götti das Recht, ihre Gottenkinder und deren Eltern zu besuchen? Ein französisches Gericht hat die Frage verneint. Sachen gibt's! Man müßte jetzt noch abklären, ob die Paten den Gottenkindern trotzdem etwas zu Weihnachten schenken dürfen.

Pierre Balmain lanciert eine neue Farbe für Tailleurs: «Rouge brutal». Es paßt eigentlich nicht schlecht zu unsern Plasticbombenzeiten.

Und noch ein Bericht über die neue Kollektion, in einem französischen Wochenblatt: «Die neue Mode wird wollüstig sein.» (sic.) «Große Décolletés zu jeder Tageszeit, und Gewebe, die nichts verbergen. Es ist zu sagen, daß die vorführenden Damen so gerutschelhaft sind, daß auch offenstehende Deux-Pièces-Jacken an ihnen bis zu einem gewissen Grade dezent wirken. Wenn aber die üppigen, schönen Mädchen nachher diese Mode tragen, wird sie den Männern bestimmt sehr gut gefallen.» Bestimmt.

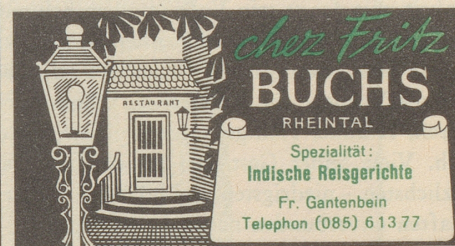
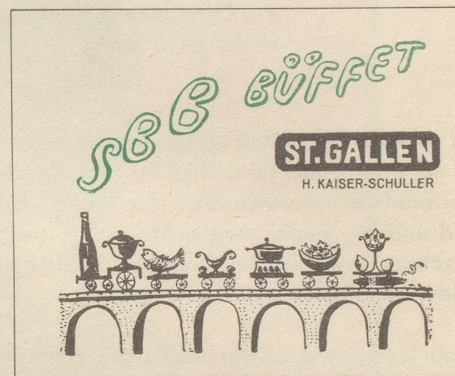
Die belgische Prinzessin Paola erwartet demnächst ihr zweites Bébé. Sie und ihr Mann nahmen kürzlich, wie alle Berühmtheiten, am «Bal de l'Océan» teil, der so hieß, weil er auf dem Dampfer «France» stattfand. Es wird lobend hervorgehoben, daß Prinzessin Paola nur Tango und langsame Walzer tanzte.

Im Museum von Florenz erklärte ein Führer seinen Schäflein, Leonardo da Vinci sei der erste Maler gewesen, der für seine Farben Eiweiß verwendet habe. Sofort zückte eine amerikanische Hausfrau ihr Notizbuch vor einem der größeren Gemälde des Meisters. «Wieviel Eiweiß, braucht es, um ein Bild von dieser Größe zu malen?»

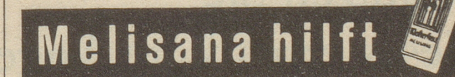
Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



E. Mettler-Müller AG Rorschach



Bei Erkältung, bei Grippegefahr
2-3 Teelöffel abends vor dem Zubettgehen in heißem Tee oder Zuckerwasser genommen, danach tüchtig schwitzen. Oft ist dann schon am andern Morgen die Erkältung weg. Haben Sie Melisana schon in Ihrer Hausapotheke? Es hilft auch rasch bei andern plötzlich auftretenden Alltagsbeschwerden. In Apotheken und Drogerien. Neu: vorteilhafte Sparpackungen.



DOSTOJEWSKIS WERKE

Die weltberühmten Romane des größten russischen Dichters

«Dostojewskis Werk enthält die bleibenden Offenbarungen eines Menschen, der in der Hölle war.» Thomas Mann

Im ganzen Abendland gilt heute Dostojewski als der größte aller russischen Dichter. Er schuf den modernen Seelenroman, der – ohne Vorbild und mit nichts vergleichbar – an innerer Spannung unerreicht blieb und ein völlig neues Bild vom Menschen möglich machte.

Denn Dostojewski ist ein hundertprozentig packender Wirklichkeitsschilderer. Die Unerschrockenheit, mit der er sein Volk in allem Schmutz, in allen Lastern, in Verkommenheit und Unwissenheit malt, ist noch nie dagewesen, daneben aber die Vorliebe für Verbrecher, Wahnsinnige, Huren, Kranke, Heilige ausgesprochen romantisch. Viele seiner Gestalten zeigen die gegensätzlichsten – niedrigsten und höchsten – Eigenschaften unverbunden nebeneinander.

Darum haben seine Bücher für uns eine so atemzwingende, so neue, so ganz andersartige Spannung. Darum hatte Dostojewski die Kraft, die Gewaltigkeit und Höhe seiner großen Romane bis zum Schluß durchzuhalten. Die sechs bedeutenden Werke, die wir in dieser Sonderausgabe bieten, stellen den Höhepunkt seines erzählenden Schaffens dar.

Unsere Klassikerausgaben in ihrer sorgfältigen Bearbeitung und gediegenen Ausstattung haben einen Käuferkreis gefunden, der in die Hunderttausende geht. Auch die vorliegende Dostojewski-Ausgabe hält selbstverständlich diese hohe Linie.

Diese einmalige Sonderausgabe bieten wir Ihnen zum ermäßigten Subskriptionspreis von

pro Doppelband **nur Fr. 10.80** (Ladenpreis später Fr. 12.80)

Die sechs Doppelbände sind prachtvoll in Ganzleinen mit Goldprägung gebunden und auf bestem blütenweißem, holzfreiem Papier gedruckt.

Sie genießen jetzt außerdem den Vorteil, daß wir Ihnen sofort alle sechs Doppelbände liefern und Sie auf Wunsch dennoch in bequemen monatlichen Raten von nur Fr. 12.— zahlen können.

Benutzen Sie dieses ermäßigte Angebot!

An Stauffacher-Verlag AG, Klausstraße 19, Zürich 34
Ich bestelle DOSTOJEWSKIS WERKE zum ermäßigten Subskriptionspreis von nur Fr. 10.80 pro Band, zuzüglich guter Verpackung und Porto. Ich wünsche

a) Barzahlung innert 30 Tagen nach Zusendung der Bände;
b) monatliche Ratenzahlung von Fr. 12.—, wobei pro Band ein Teilzahlungszuschlag von Fr. 1.— erhoben wird. Bei zwei rückständigen Monatsraten kann der ganze Kaufpreis verlangt werden.

Nichtgewünschte Zahlungsart bitte streichen! Datum:

Name:

Genaue Adresse:151

Beruf: